

# Viel Spass bei der Instrumentensuche

**Oberland West** Musika, die Musikschule Unteres Simmental und Kandertal, lud die Kinder aus ihrem Einzugsgebiet zum Instrumententest ein.

Anne-Marie Günter

Tuba oder Geige, Klavier und Keyboard, Schwyzerörgeli oder E-Gitarre: Manchmal noch etwas schüchtern, manchmal zielbewusst machten sich Kinder im Kirchgemeindehaus, im Schulhaus und im Musikhaus mit den Eltern auf die Suche nach dem Musikinstrument, das sie besonders gern einmal ausprobieren wollten. Auf einem A4-Blatt waren 22 Instrumente schön farbig gezeichnet, eines davon war die eigene Stimme, Dahinter gabs Köpfchen, die man ankreuzen konnte: gefällt mir, gefällt mir weniger, gefällt mir nicht so. In vielen Räumen warteten Musiklehrerinnen und -lehrer, spielten manchmal kurz etwas vor. Dann gabs ein Instrument in kleine Hände. Bögen begegneten zum ersten Mal Saiten. Blockflöten pffiften, Posaunen, Saxofonen und sogar dem Alphorn wurden Töne entlockt.

## Tuba als Lieblingsinstrument

Super wars für Lionel Röthlisberger aus Krattigen. So ein Posaunen-Glissando, das Lehrer Christoph Liechti vorspielte, tönte auch bei ihm schon recht gut. Sein Lieblingsinstrument ist aber die Tuba. Sarah Moser stellte sich beim Drummen nach Noten bei Lehrer Alain Perler schon recht geschickt an. Nicht ganz verwunderlich: Ihr Bruder spielt bereits Schlagzeug. Mit dabei war bei der Präsentation auch der Tambourverein Frutigland.

## Ein Tag der Musik

Die kleinste Cello-Testerin war die fast zweijährige Geraldine, die mit ihrer Schwester Marie und ihrer Mutter Barbara Schranz nach Reichenbach gekommen war. Geigenbauerin Barbara Schranz hatte eine kleine Ausstellung zum Geigenbau mitgebracht. CO-Schulleiter Jörg Burk-



Cello-Lehrerin Dorothea Lindt (l.) betreut ein ganzes Kinderquartett. Foto: Anne-Marie Günter

halter war sehr zufrieden mit dem Interesse, auf das die klingende Instrumentensuche am Samstagmorgen gestossen ist. Der ganze letzte Apriltag war im Kirchgemeindehaus Reichenbach der Musik gewidmet, am Nachmittag spielten die Jugendmusik Region Frutigland, das Jugendblasorchester Unteres Simmental und die Juniorband der Musikgesellschaft Krattigen. Die Musika arbeitet für die Ausbildung der Nachwuchsmusiker mit den Vereinen zusammen. Den Schlusspunkt hinter den klingenden Tag setzte das schulei-

gene, generationenübergreifende Orchester SinfoniKA mit dem sehr schön gespielten Song «Chariot» des französischen Komponisten Franck Pourcel. Am bekanntesten ist er unter dem Titel «I Will Follow Him» aus dem Film «Sister Act».

## Die Schule von Tal zu Tal

Ursina Humm, die Co-Leiterin der Musika, stellte am späteren Nachmittag geladenen Gästen die Schule vor, an der zurzeit 417 Kinder von 34 Lehrpersonen unterrichtet werden. Projekte sind das Angebot der Talentförde-

rung, die Schaffung einer Begleitband zum bestehenden Kinderchor sowie die Stärkung der Volksmusikabteilung. Freiwillige Stufentests sind möglich.

Mit dem «Zirkus Musika» werden Schulen besucht. Unterrichtet wird in zwölf Gemeinden im Kandertal und im Niedersimmental. Unterstützt wird Musika von den 13 Vertragsgemeinden und dem Kanton. Getragen wird sie von einem Trägerverein, dessen Präsident Matthias Bigler ist. Für Ursina Humm ist es ein grosses Anliegen, dass das Schulgeld für kein Kind ein Hindernis ist,

um ein Musikinstrument spielen lernen zu dürfen.

## Alles begann im Jahr 1982

Weil die Schule vor 40 Jahren gegründet worden ist, blickte neben Jörg Burkhalter auch Hans Peter Zumkehr, der 31 Jahren Schulleiter gewesen war, zurück. Sie startete 1982 mit 84 Schülerinnen und Schülern. 1986 waren es 642 Schüler, das Angebot von Volksmusik liess sie boomen. Zumkehr wünschte, dass im unteren Simmental und im Kandertal der Bevölkerung weiterhin die Möglichkeit bleibt, aktiv Musik zu machen.

## Entschädigung führte zu positivem Resultat

**Wengen** Grosse Herausforderungen prägten das Geschäftsjahr der Luftseilbahn Wengen-Männlichen (LWM) AG. Der Betriebsertrag liegt leicht unter jenem des Vorjahres.

122 Betriebstage zählte die Wintersaison 2021, teilt die Luftseilbahn Wengen-Männlichen (LWM) AG mit. Insgesamt konnten im Winter 239'562 Personen (Vorjahr 266'019) befördert werden, knapp 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Sommerbetrieb 2021 startete am 22. Mai, es wurden über die ganze Saison 91'600 (plus 12 Prozent) Personen befördert. Die Einnahmen aus den Sommermonaten resultierten mit 829'700 Franken gegenüber dem Vorjahr (851'900 Franken) leicht tiefer. Im 10-Jahres-Durchschnitt entspricht dies einem Minus von 320'700 Franken.

Das Unternehmen erwirtschaftete einen Verkehrsertrag von rund 1,92 Millionen Franken. Der Betriebsaufwand liegt mit 1,94 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr (2,12 Mio). Somit beträgt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Wertberichtigungen und Abschreibungen (Ebitda) 61'794 Franken. Der Unterstützungsbeitrag durch das Härtefall-Programm vom Kanton Bern, im Umfang von 650'000 Franken ist als ausserordentlicher Ertrag ausgewiesen. Aus diesem Grund weist das Unternehmen einen Gewinn von 47'131 Franken aus.

Im Berichtsjahr wurden die Haupttriebe revidiert und die Netzwerkleitungen in der Talstation ersetzt. Direkt nach der Sommersaison fand eine ausserordentliche Helikopter-Rettungsübung statt. In Zusammenarbeit mit der Alpinen Rettungsstation Lauterbrunnen und Air Glaciers wurde die Rettung von Personen mittels Helikopter aus der Kabine trainiert.

Die 68. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet am 3. Juni im Bergrestaurant Männlichen statt. (pd)

# Augenschein auf Baustelle des «Jahrhundertbauwerks»

**Wilderswil** Betreten erlaubt: Am Tag der offenen Baustelle der Umfahrungsstrasse.

«Der Bau der Umfahrungsstrasse Wilderswil ist ein faszinierendes, multifunktionales Jahrhundertbauwerk», sagte am Samstag Regierungsrat Christoph Neuhaus, Direktor der Bau- und Verkehrsdirection (BVD) des Kantons Bern. Betreten war für einmal erlaubt: Zahlreiche Interessierte strömten auf die Baustelle im Ortskern von Wilderswil, die von 10 bis 15 Uhr zur Besichtigung offenstand. Der ausgeschilderte Rundgang begann hinter dem Bahnhof, wo eine Holztür sich auf eine betonierte Treppe öffnete, die tief hinunter in den Tagbautunnel führte.

## Regionales Grossbauprojekt

An sechs verschiedenen Posten präsentierte das bernische Tiefbauamt eine Gesamtübersicht über die verschiedenen Bauwerke. Kompetente Baufachleute erklärten den Besucherinnen und Besuchern etwa die Deckelbauweise im Tunnelbau und stellten das Brückenvorspannsystem vor.

Auf einer Infotafel hiess es etwa: Der Tagbautunnel ist als Rahmenkonstruktion in Stahl-

betonweise konzipiert und erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 568 Metern. Im Norden grenzt er an eine 85, im Süden an eine 29 Meter lange Rampe.» Regierungsrat Christoph Neuhaus sagte, man habe mit der Deckelbauweise im Dorfbereich Mehrkosten im Rahmen des bewilligten Kredits in Kauf genommen, um die Beeinträchtigungen im Bereich des Schul-

hauses und von Gsteig möglichst kurz halten zu können.

Dies brachte auch mehr Sicherheit für die Anwohner. Neuhaus: «Bedenkt man, wie unglaublich nahe an den Häusern, vor allem am Schulhaus, entlang gebaut worden ist, so darf ich sagen: «Äs isch ä durchwägs gfreuti Sach worde.»

Die Gesamtlänge der Baustelle beträgt 2003 Meter, die Brü-

cke Süd ist 76, die Brücke Nord 60 Meter lang. Täglich sind 20 bis 40 Personen vor Ort am Werk, die Bauleitung hat Nils Gertsch. Bisher verlief der Bau reibungslos. Gesamtleiter Beat Aeschbacher von der Ingenta AG: «Wir mussten jedoch mit Hochwasser von der Lütschine rechnen, täglich die Wettervorhersage hören und schauen, dass die Dämme hoch genug sind, vor allem bei den Brücken.» Und Projektleiter Bruno Burkhard stellte fest: «Wir sind mit der Baustelle auf Kurs, es sind gute Teams am Werk.» Falls der Baufortschritt in dieser Form anhält, soll die Umfahrung Wilderswil bereits Ende August 2023 für den Verkehr freigegeben werden können anstatt wie vorgesehen erst Ende Jahr 2023.

«Ein unabwägbares Risiko bleibt, dass es Lieferverzögerungen, so etwa für die technische Ausrüstung, die Elektronik, geben könnte. Die Aufträge dafür werden derzeit erteilt», hielt Projektleiter Bruno Burkhard weiter fest.

Monika Hartig



Zahlreiche Interessierte besichtigten die Baustelle der Umfahrung Wilderswil und konsultierten die Informationstafeln. Foto: Monika Hartig

## Rechnung schliesst mit über 80'000 Franken im Plus

**Wilderswil** «Die Jahresrechnung der Gemeinde Wilderswil schliesst im Jahr 2021 mit einem Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt von 80'410 Franken ab», teilt der Gemeinderat in einer Mitteilung mit. Ursprünglich war ein Minus von fast 190'000 Franken budgetiert. «Der Bilanzüberschuss – nach den alten Rechnungslegungsvorschriften noch als Eigenkapital bezeichnet – beträgt weiterhin 2,808 Millionen Franken oder umgerechnet circa 10 Steueranlagezehntel.»

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet und zur Genehmigung empfohlen. Die gesamte Jahresrechnung 2021 kann bei der Finanzverwaltung eingesehen werden. Ebenfalls sind die Unterlagen auf der Website der Gemeinde veröffentlicht worden.

## Abrechnungen & Nachkredite

Weiter informiert der Gemeinderat über Abrechnungen und Nachkredite. So sei der Kredit für die Erweiterung des Leitungs-

netzes der Elektrizitätsversorgung um 41'250 Franken unterschritten. «Auch die Trafostation Unterdorf kostete 20'830 Franken weniger als budgetiert.» Beide Kreditabrechnungen sind genehmigt worden.

Der Nachkredit für die Basiserschliessung und den Neubau der Trafostation Industriestrasse in der Höhe von 281'200 Franken wurde zuhanden der Gemeindeversammlung zur Bewilligung beantragt.

## Budgetrichtlinien bleiben

Der Wilderswiler Gemeinderat genehmigte auch die Richtlinien für das Budget 2023 – basierend auf den Richtlinien zum Budget 2022. Die Gemeindesteueranlage soll unverändert bei 1,69 Einheiten bleiben. Mit 1,5 Promille des amtlichen Wertes ist auch keine Veränderung der Liegenschaftsteuer geplant. Die Gemeindeabgabe der Elektrizitätsversorgung, die Feuerwehersatzabgabe und die Hundetaxe werden ebenfalls analog den Vorjahren festgesetzt. (pd/sgg)